

Wasserversorgung jetzt in eigener Regie

Ellerhooper Genossenschaft sorgt bundesweit für Aufsehen

Bürgermeister Klaus Gött-sche (FWV) zeigte sich am Ende der gelungenen Gründungsversammlung glücklich.

Für ihn war es am wichtigsten, dass die Gemeinde an der Frage der Wasserversorgung nicht in zwei Lager zerbrach.

Von Peter Schweinberger

Ellerhoop. Sieben Mitglieder hätten es mindestens sein müssen, doch während der Gründungsversammlung der Wasser-Genossenschaft Ellerhoop (WGE) im Gasthof „Zur Linde“ traten sofort 45 Bürger diesem Zusammenschluss bei. Bereits am 1. Juli sollen das kleine Wasserwerk und das Netz von der Gemeinde übernommen werden, um es zu modernisieren und die Versorgung der Bürger mit dem kostbaren Nass langfristig zu sichern.

Wegen dieses Pilotprojekts für die gesamte Bundesrepublik hatte der Genossenschaftsverband Norddeutschland extra von Hannover aus Dr. Andreas Eisen, Referent für Grundsatzfragen in der Vorstands-Stabsstelle, nach Ellerhoop geschickt, der die Leitung der Gründungsversammlung übernahm und den Initiatoren um den erkrankten Hermann

Ritter wichtige juristische Tipps gab.

Im Vorwege hatten sich die Ellerhooper - wie berichtet - über Jahre hinweg erfolgreich für die Eigenständigkeit bei der Trinkwasserversorgung engagiert und den Ausbau eines zentralen Netzes für das gesamte Dorf per Bürgerentscheid gekippt.

Diese Form der Privatisierung, bei der ein Wasserwerk einer Genossenschaft übertragen werde, um nicht von überregionalen Versorgern mit unkalkulierbaren Preisen abhängig zu werden, ist nach Eisens Worten in Deutschland bisher einmalig. Derartige Modelle eigneten sich auch zum Betrieb von Bädern, Sportstätten und Kultureinrichtungen. Das Ellerhooper Modellvorhaben sei bereits bundesweit auf breites Interesse gestoßen.

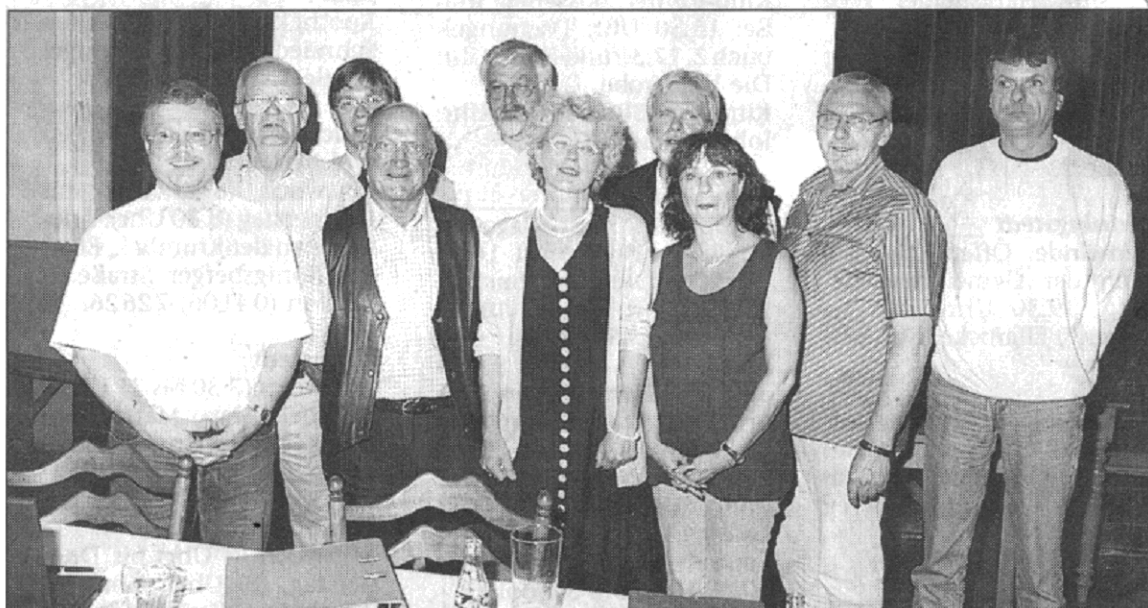
Vor zwei Jahren war die Gründungsversammlung plötzlich geplatzt, weil die Gemeinde plötzlich nicht mehr das Wasserwerk und das Mini-Netz für eine symbolische Mark verkaufen wollte. Inzwischen einigten sich beide Seiten auf einen Preis von etwa 40000 Euro. Dadurch und wegen der dringend erforderlichen Investitionen von etwa 65000 Euro für einen zweiten Förderbrunnen sowie die Schließung der Ringleitung werde sich der Kubikmeter-Preis auf 1,25 Euro erhöhen, kündigt Peter Kohl an: „Unser Ziel ist aber nicht nur, die 92 zurzeit angeschlossenen Haushalte möglichst lange mit

Wasser von hoher Qualität zu versorgen, wir wollen auch langfristig die Gebühren wieder, senken.“

Sollten Überschüsse erzielt werden, könnten - so Kohl - steuerfreie Rückvergütungen an die Mitglieder erfolgen. Von der Kapazität könnten bis zu 150 Haushalte angeschlossen werden. Zurzeit werde mit einer jährlichen Förderleistung von 12000 Kubikmetern und einer Bilanzsumme der ehrenamtlich geführten Genossenschaft von 50000 Euro gerechnet. Jedes Mitglied müsse einen Anteil von 500 Euro einbringen.

In den Aufsichtsrat wählte die Versammlung Peter Kohl, Ludwig Wieprecht, H. Günter Schurwin, Peter Budan, Rainer Milatz und Hans-Jürgen Bruhn. Den Vorstands-Vorsitz übernahm Susanne von Soden. Ihr Stellvertreter wurde Hans-Joachim Santen. Hermann Ritter und Gaby Santen vervollständigen das Führungsgremium.

Nach den Worten von Susanne von Soden liegen der WGE bereits 61 Zusagen von Bürgern vor, die der Genossenschaft beitreten wollen. Weitere Einwohner, die an der Mitgliedschaft interessiert sind, sollten sich umgehend bei ihr unter der Rufnummer (04120) 583 melden.



Vorstand und Aufsichtsrat der neuen Wasser-Genossenschaft Ellerhoop mit der Vorstandsvorsitzenden Susanne von Soden (sechste von links).

Foto: Schweinberger